



„Ich schaue zum Himmel,
und sein Licht ist nicht da.“ Jeremia 4,23

„... in deinem Licht werden wir das Licht sehen.“ Psalm 36,10

Liebe Geschwister und Freunde,

Jeremia wird der „weinende Prophet“ genannt. Er klagte über das abtrünnige Volk Israel in damaliger Zeit. Gott, der das Licht Seines Volkes sein wollte, musste Sein Angesicht verbergen.

Es war eine dunkle Zeit; dennoch liebte Gott Sein Volk. ER hätte das Licht Seines Angesichts über sie leuchten lassen, sobald sie zu IHM umgekehrt wären.

Ergeht es uns, die wir zum himmlischen Volk Gottes gehören, nicht auch oftmals so, dass wir Sein Licht nicht mehr sehen? Sei es durch eigenes Verschulden, dass Sünde auf unserem Weg liegt, oder durch ungerichtete Dinge? ... Dann müssen wir IHM alles rückhaltlos bekennen, um wieder das Licht Seiner Gemeinschaft genießen zu können (1.Johannes 1,9).

In vielen Fällen sind es auch die Umstände, die unseren Blick verdunkeln und wir sehen dann die Sonne Seiner Liebe und Gnade nicht mehr.

Satan ist es, der uns nicht im Sonnenschein der wunderbaren Liebe Gottes sehen möchte, sondern im Wolkendunkel der Prüfungen und Leiden.

So erging es einem Feldprediger, der sich zur Zeit des Bürgerkrieges zwischen den Nord- und Südstaaten von Amerika in einem Lazarett befand.

Er war von einem bösartigen Fieber befallen und lag mutlos und verzagt in seinem Zelt. Er vergaß, seine Zuflucht zu Gott zu nehmen.

Eines Morgens steckte eine Farbige ihren Kopf durch den Zeltbehang, erkundigte sich liebevoll nach seinem Befinden und fragte dann treuherzig: „Massa, die Lichtseite gar nicht sehen?“ „Nein, Noomi“, erwiderte der Prediger, „ich sehe nirgendwo Licht. Alles ist dunkel um mich her.“ „Das aber seltsam sein, Massa! Noomi überall Licht sehen!“ „Ist das möglich, Noomi? – Aber vielleicht hast du noch nie schwere Leiden in deinem Leben durchgemacht?“ „Das ich doch meinen“, erwiderte die Frau und erzählte, wie ihre Kinder, nachdem sie herangewachsen waren, eines nach dem anderen nach dem Süden verkauft worden seien.

Danach hatte auch noch ihren Mann dasselbe Los getroffen, und schließlich war auch sie an einen Ort verschleppt worden, wo sie sehr schwer arbeiten musste.

„Aber“, so schloss sie, „Massa wird vielleicht noch mehr durchgemacht haben als Noomi!“

Der Prediger war tief beschämt.

Was war sein Leiden im Vergleich mit den Erfahrungen dieser schwer geprüften Frau?! – Er konnte nicht sofort antworten. Endlich fragte er: „Und trotz alledem siehst du noch überall Licht, Noomi? Wie ist das nur möglich?“ „O, wenn Noomi schwarze Wolke kommen sehen“, entgegnete sie, „dann schnell nach der anderen Seite schauen. Da Noomi JESUS sehen, und wo JESUS ist, da immer hell!“

Welch ein wunderbarer, kindlicher Glaube: „... wo JESUS ist, da immer hell!“ – Wollen wir uns das nicht tief einprägen, die wir des Weges sind zur Herrlichkeit? Jetzt befinden wir uns noch im Tränental. Auch ist diese Welt das „Tal des Todesschattens“. Es ist dunkel, aber uns leuchtet ein Licht. Es ist der HERR JESUS selbst. Wie wunderbar: „... in deinem Licht werden wir das Licht sehen!“

ER, das wahrhaftige Licht, zeigt uns den Weg, den wir zu gehen haben. In Seinem Licht erkennen wir, dass alle Seine Wege recht sind.

In Seinem Licht kann ER uns auch zeigen, was wir alles in IHM besitzen und was ER uns gerne sein möchte. Dann sind wir glückliche Menschen – trotz widriger Umstände. Nur so strahlt Licht von uns zu anderen hin, die im Dunkel sind.

Wenn wir uns nahe bei dem wahrhaftigen Licht aufhalten, werden wir für uns selbst die Wahrheit des Wortes erfahren:

„Licht ist gesät dem Gerechten und Freude den von Herzen Aufrichtigen.“ (Psalms 97,11)



Wie eine Lampe, die am dunklen Orte dem Wanderer scheint und seinen Weg erhellt, so lass, o Herr, mich achten Deine Worte als Licht dem Fuß in dieser dunklen Welt.

Wie könnte sonst das Ziel ich wohl erreichen, wenn nicht Dein Wort mit seinem hellen Schein mir auf dem Weg voll trügerischer Zeichen der unfehlbare Führer würde sein!

So weicht die finstre Nacht mit ihren Schmerzen, der junge Tag bricht an. Der Morgenstern geht auf in wartenden und frohen Herzen: Das Kommen ihres lang ersehnten HERRN.

> Vielleicht ist noch einer unter unsren Lesern, der immer noch dem „Licht der Welt“, dem HERRN JESUS CHRISTUS, ausweicht. ER möchte in Dein sündiges Leben hineinleuchten, damit Du umkehrst zu IHM und Vergebung und Frieden mit Gott erlangst.

„Alle haben gesündigt“, sagt Gott. – Komm heute zu dem HERRN JESUS in Reue und Buße. JESUS nimmt die Sünder an. Dann wirst Du in Seinem Licht fröhlich Deinen Erdenweg fortsetzen, bis Du daheim bist in der Herrlichkeit Gottes!

Seid von Herzen dem Herrn und Heiland anbefohlen!

Eure Brüder!

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums können angefordert werden. Gern können Sie uns neue Anschriften von „Dein Brief“-Interessenten mitteilen. Voraussetzung ist deren Einverständnis. Der Versand erfolgt ca. 10-mal im Jahr und ist kostenlos.

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Sondergruppe.

